



Caritasverband
für die Diözese
Münster e. V.

Begegnung – leicht gemacht

Kommunikationstipps für
Kontakte zu Menschen
mit Demenz

2015

Vorwort

Begegnungen mit Menschen mit Demenz gehören zum Alltag in unserer Gesellschaft. Der Caritasverband für die Diözese Münster e. V. wünscht sich in seinen Einrichtungen eine gute und hilfreiche Kommunikation mit den betroffenen Menschen.

Daher geben die nachfolgenden Hinweise eine erste Hilfe in Gesprächssituationen mit demenziell erkrankten Menschen.

Wir danken dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V. für die inhaltliche Erstellung und die Genehmigung zum Nachdruck.

Einführung

Sie begegnen in Ihrem Alltag immer wieder Menschen mit Demenz.

Die Menschen sind in ihren Reaktionen nicht immer leicht zu verstehen und scheinen manchmal in einer eigenen Welt zu leben.

Diese kurzen und einführenden Kommunikationstipps können Sie darin unterstützen, den Kontakt mit ihnen herzustellen.

Antennen für Emotionen

Ein Mensch mit Demenz kann Sie vielleicht nicht mehr so gut verstehen.

Aber er hat sehr feine Antennen für Emotionen.

Wenn Sie ärgerlich oder ängstlich sind oder sich freuen und fröhlich sind, kann er das sehr wohl wahrnehmen.

Betrachten Sie diese Fähigkeit der Menschen als Chance, in Kontakt zu kommen.

Auf Augenhöhe

Nähern Sie sich dem Menschen von vorne, gehen Sie auf Augenhöhe (setzen Sie sich beispielsweise) und stellen sich vor.

Nehmen Sie Blickkontakt auf und halten ihn.

Lassen Sie sich nicht ablenken.

Versuchen Sie zu ergründen, in welcher Situation und Verfassung sich Ihr Gegenüber befindet.

Versuchen Sie ihm in der Welt zu begegnen, in der er sich vielleicht befindet.

Zeit nehmen

Sprechen Sie langsam und deutlich und nutzen Sie einfache und kurze Sätze. Übermitteln Sie immer nur eine Mitteilung.

Lassen Sie Ihrem Gegenüber Zeit für eine Antwort.

Beispiel: *Eine ältere Dame sagt Ihnen, sie muss jetzt das Fläschchen für ihr Baby zubereiten.*

Eine positive Reaktion könnte sein: „Sie sorgen sich um Ihr Baby.“ Ein Gespräch über Kinder könnte folgen.

Verständigung

Korrigieren Sie bitte niemals Satz- oder Wortfehler. Eine Korrektur beschämt. Die betroffenen Menschen sprechen so, wie es ihnen möglich ist.

Ermutigen Sie durch Nachfragen oder Nicken immer wieder zum Sprechen.

Stellen Sie sicher, dass die Verständigung nicht durch körperliche Probleme (beispielsweise Schwerhörigkeit) eingeschränkt wird.

Verhalten

Das Verhalten von Menschen mit Demenz wirkt krankheitsbedingt manchmal herausfordernd bis aggressiv.

Sprechen Sie Ihr Gegenüber immer mit Namen an und stellen sich selber vor.

Sprechen Sie mit freundlicher und einladender Stimme.

Stellen Sie Augenkontakt her.

Gehen Sie auf die Situation ein, die der Mensch Ihnen darbietet.

Versuchen Sie, diese zu verstehen.

Vielleicht können Sie den Grund der Stimmung erkennen (Durst, Schmerz, Toilettendrang, Trauer etc.).

Widersprechen Sie den Menschen nicht, geben Sie ihnen in ihrer Welt Recht.

Sie nehmen etwas anderes wahr als Sie.

Stimmungen

Wichtig

Ist ein Kontakt im Moment nicht möglich, beenden Sie die Situation (verlassen Sie beispielsweise das Zimmer).

Die Stimmung der betroffenen Menschen hat nichts mit Ihnen zu tun. Sie leben in einer anderen Welt, zu der wir oft keinen Zugang haben.

Sie können nicht jede Situation entschärfen.

Sie haben Ihr Bestes getan. Ein erneuter Kontaktversuch lohnt.

Kontakt aufnehmen

Begrüßen Sie Ihre Gesprächspartnerin oder Ihren Gesprächspartner ruhig und freundlich, auch wenn sie oder er nicht reagiert.

Achten Sie auf eine angemessene Distanz, manche Menschen mögen keine zu große Nähe zu Fremden.

Stellen Sie Blickkontakt her.

Setzen Sie sich hin.

Berühren Sie vorsichtig eine Hand und achten Sie auf die Reaktion.

Willkommen sein

Sie erkennen am Gesichtsausdruck, ob Sie willkommen sind.

Wenn ja: Sprechen Sie über alltägliche Dinge wie etwa das Wetter, Feste, Jahreszeiten, eigene Erlebnisse oder sprechen Sie über aufgestellte Bilder. Oder lesen Sie etwas vor.

Bleiben Sie geduldig. Vielleicht reicht es, dort zu sitzen und zu erzählen. Nicht jeder Mensch möchte oder kann noch sprechen.

Aua, Hallo, Mama

Manche Menschen mit Demenz wiederholen in ihrer Einsamkeit immer wieder die gleichen Wörter oder Laute wie Aua, hallo oder Mama.

Begrüßen Sie sie ruhig und freundlich, auch wenn sie nicht reagieren.

Stellen Sie Augenkontakt her.
Setzen Sie sich hin.

Berühren Sie vorsichtig ihre Hand und achten auf die Reaktion. Beginnen Sie ein Gespräch.

Ablenkung

Zeigen Sie auf Bilder oder singen oder summen Sie (nur, wenn **Sie** das auch mögen).

Oder lenken Sie anderweitig ab (durch Spiele, Zeitung vorlesen).

Wichtig:

Das Rufen beginnt nach dem Besuch häufig wieder. Das auslösende Empfinden für das Rufen wurde nur unterbrochen. Der dahinterliegende Wunsch nach Kontakt wurde ja nur zeitweise erfüllt.

Eigene Welt

Beispiel: *Der Mensch ist in seiner eigenen Welt einsam. Er versteht das Umfeld nicht mehr und kommt in ihm nicht mehr zurecht.*

Das können Sie nicht ändern und es ist nicht Ihr Fehler.

Sie waren für ihn da und haben ihm Zeit und Freundlichkeit geschenkt.

Der Kontakt zu Menschen mit Demenz kann ein besonderes Geschenk sein.

Weil er in seiner Emotionalität etwas ganz besonderes ist.

Impressum

Caritasverband für die Diözese Münster e. V.

Kardinal-von-Galen-Ring 45

48149 Münster

Tel.: 0251/8901-0

E-Mail: info@caritas-muenster.de

<http://www.caritas-muenster.de>

Bernhold Möllenhoff

Tel.: 0251/8901-312

E-Mail: moellenhoff@caritas-muenster.de

Autorinnen:

Cornelia Josten, Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum

Köln e. V. und Esther Luther, St. Johannes-Krankenhaus Troisdorf



Diözesan-
Caritasverband für das
Erzbistum Köln e. V.



Caritasverband
für die Diözese
Münster e. V.

1. Auflage 2015

© 2015 Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V.